

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 25 (1963)  
**Heft:** 3

**Artikel:** [Tod von] Karl Grunder : e währschafte, liebe Bärner isch nümme do  
**Autor:** Jäggi, Beat  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-190139>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zytschrift  
für üses Schwyzerdütsch  
Erschynt 4 mal im Jahr

25. Jahrgang  
Nr. 3 vom Juli 1963

Gründer: Dr. phil. G. Schmid †,  
Fryburg im Uechtland  
Redaktion: Beat Jäggi, Bärn 18  
Verlag und Druck «Schwyzerlüt»:  
Buechdruckerei Weiss + Co.  
Affoltere am Albis (Züri)  
Abonnemänt Fr. 8.—,  
Einzelprys Fr. 4.—



### † Karl Grunder

E währschafte, liebe Bärner isch nümme do

S chönnt eim mit der Zyt afo Chummer mache, wie mer ei Mundartdichter um der ander müesse verlüüre.

Derby cha me gwüss die Junge, wo nochehöme, gly a einer Hand abzelle. Üsi Dialäktliteratur het mit em *Karl Grunder* e starke Vertreter verlore, eine, wo mit syne chärnige Theaterstück, Gschichten und Lieder wyt über syni Gränzen us e guete Name gha het und — mir wei s Beschte hoffe — wyter wird ha. Die föhnige Tage afangs Jänner vo däm Jahr hei zäntume grumoret und mängem guete Härz Maläschte gmacht. So isch au es Härz, wo bsunders für «Schwyzerlüt» so füürig und treu gschlage het, am Obe vom feufte Jänner stillstande. I vergisse dä Momänt allwäg myner Läbtig nie, wo sie am Radio dure gäh hei, der Bärner Mundartdichter Kari Grunder syg letschi Nacht gstorbe.

Im erschten Augeblik isch s eim ganz gschmuecht worde. Me hets und hets eifach nit chönne glaube. Am nünzte Jänner, — d Sunne het si truurig hinder Näbelwände versteckt gha, — hei mer im Krema-

torium z Bärn üsem liebe Fründ adie gseit. Vo allne Syte här si sie cho, eifachi Lüt us Dörfer und Chräche hindevüre, Dichter und Schriftsteller, Gschäftsmanne, Handwärker, Arbeiter und Bürolische. Jo, jede Stand isch verträte gsi. Me het so rächt gspürt was dä, wo mer hei müesse gäh, em ganze brave Bärnervolch und süscht no vilne wyt im Land ume wärt gsi isch. A den Auge het mes chönnen abläse, ass me cho isch für z danke. Es isch nit e Truurfyr gsi wie anderi, . . . wie mes süscht gwohnet isch. Nei, s isch öppis bsunders drinne gläge. Der tot Dichter het mit sym ganze luutere Wäse sälber der Ton agäh. E so ne ufrichtigi Stimmig hani no nit gschwind einisch bymene letschte Gang erläbt. Nit nume glänzige Träne si abgwünscht worde; uf mängem Gsicht het au es verklärts Lächle zwüschen yne wider afo uflüüchte, wie nes stills Oberot. Mit em Pfarrer Zoss hei drum au die andere Redner früsch usem Härz use vo gmüetlige Stunde verzellt, wo sie mit em Kari Grunder hei dürfen erläbe. Wie hätt uf sym letschte Gang nit no öppis vo dere Heiteri selle Tröschter sy, woner es ganzes rychs Läbe lang treit het.

Chäch und mit ere suubere Stimmig isch em sys Lied, jo sys eigne Lied, «Bärnerland b hüet Gott» vo Jodlerchör nomol gsunge worde.

Am glyche Tag, wo mer üsem Dichter und Sängler «Läb wohl» gseit hei, sis grad hundert Johr gsi, ass der Schöpfer vom schöne Lied «Lueget vo Bärn und Tal», der Ferdinand Fürchtegott Hueber gstorben isch.

Es het do e Zuefall welle oder müesse spile: Das Lied isch em Kari Grunder uf sys eige Wunsch no gsunge worde öb me das, was a ihm vergänglich gsi isch, der Flammen übergäh het.

Der Kari Grunder läbt nümme. Aber er het us sym gsägnete Läben öppis gwusst azfoh. Der Glanz blybt und dermit es Wärk won er syne Bärnerlüt, jo allne

Schwyzzerinnen und Schwyzzer i d Seel ynegschribe het.

Usem Hammeggbueb, wo mit sym Vatter ufeme magere Bode mit stotzige Bördere es Läben ufbaudet het, isch e ganze grosse Ma worde, eine wo au by syne vilne Erfolge nie vergässe het, woner härchunnt. So mager der Bode, so früsch und so läbig isch aber d Brunnstube blybe, woner druus geschöpft het. Sis nit grad eister wider Buebe mit müehsälige Chinderzyte, ab steinigen Ächer, wo spöter so vil Wichtigs und Guets zwägbringe? Nit die Verwöhnte vermöges, ihrem Wärk so vil Chuscht und Teufi zgäh. Grad die andere sis, mit Här d a de Schuehne, mit Narben a de Hände, mit eme Läbe voll Verzicht, aber eme Härz voll Längizyt nom wilde Beerihag, nom Heimet im strube Wätter, und wie gseit wider nom gäche Bord, wo au gsägneti Chymli derzue uswachse.

So wie der Hammeggbueb vo dozmol gläbt het, so het er au gschribe: dur und dur wohr, derzue imene suubere Bärndütsch ohni vom Schriftdütsche här verlehnti Kremänzel.

Keini verplogete Verlägeheitschnörz! Niene wott er uftrumpfe mit abgloste Wysheite und Frömdwörter. Jedem Junge, wo hüttigstags möcht afo bärndütsch schrybe, wetti as Härz gleit ha: Lis alli Grunderwärsch dure, gib acht ufe Ton und ufs Natürlige, wo drinnen isch, de chasch der Wäg nit verfähle!

Wär s Härz am rächte Fläcke het, hilft, ass d Wärk vom Kari Grunder nit vergässe wärde. Es isch si der Wärt, i de Schuelstube landuf-landab, a Vorläseöbe deheimen und im Verein, im Trachtehränzli und uf der Land- und Stadtbühni däm d Ehr aztue, wos Beschte gäh het, was em i d Wiege gleit worden isch.

Bärn, im Brachmonet 1963

Eue Redakter *Beat Jäggi*